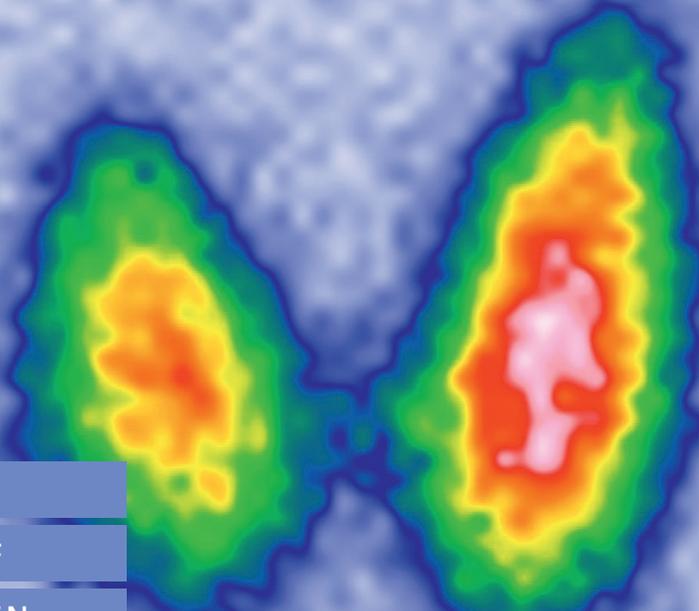


Radioiodtherapie

Das sollten Sie wissen



WISSENSWERTES

THERAPIEABLAUF

NEBENWIRKUNGEN

UND DANACH?

**Patienten-
information**

der Klinikum
Bayreuth GmbH



Ein wichtiges Gerät: Mit Hilfe von Ultraschall untersuchen Ärzte die Schilddrüse ihrer Patientin oder ihres Patienten.

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

die Schilddrüse ist klein, aber sie hat großen Einfluss auf verschiedene Körperfunktionen und das Wohlbefinden. Die Schilddrüse liefert Hormone – zu viel oder zu wenig davon können körperliche sowie seelische Beschwerden auslösen. Eine Überfunktion äußert sich in der Regel durch Gewichtsverlust, Herzrasen, Unruhe, Schlafstörungen, Zittern und vermehrtes Schwitzen. Die häufigste Ursache ist die sogenannte Autonomie der Schilddrüse, man spricht auch von „heißen Knoten“. Seltener wird die Überfunktion durch eine Autoimmunerkrankung, die Basedowsche Krankheit, ausgelöst.

Wir möchten Ihnen Mut machen, eine Schilddrüsenüberfunktion behandeln und beseitigen zu lassen. Denn ein Übermaß an Schilddrüsenhormonen tut Ihrem Körper auf Dauer nicht gut. Es existieren zwar Medikamente, die eine Schilddrüsenüberfunktion bremsen können. Diese sollten jedoch aufgrund Ihrer Nebenwirkungen nur vorübergehend eingenommen werden, zumal Sie nicht die Ursache der Schilddrüsenüberfunktion beseitigen und nach deren Absetzen die Schilddrüsenüberfunktion in den meisten Fällen wieder auftritt.

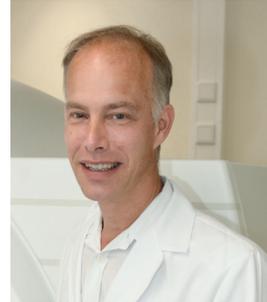
Oft ist eine Radioiodtherapie die richtige Behandlung. Ob diese Therapie auch in Ihrem Fall die beste Option ist, sollten Sie in einem persönlichen Gespräch mit Ihrem Schilddrüsenpezialisten (Nuklearmediziner, Endokrinologe, spezialisierter Hausarzt) besprechen.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Sie über die Möglichkeiten der Radioiodtherapie informieren. Und wir möchten Ihnen Ihre Sorge im Zusammenhang mit dieser seit vielen Jahrzehnten bewährten Behandlungsmethode nehmen.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.



**Prof. Dr.
Stefan Förster**
Chefarzt der Klinik
für Nuklearmedizin



Dr. Martin Lösch
Leitender Oberarzt



Katharina Bühl
Sekretariat der Klinik
für Nuklearmedizin

Wer kommt für die Radioiodtherapie in Frage?

Alle Personen bei denen eine **Überfunktion** besteht, kommen prinzipiell für eine Radioiodtherapie (RIT) in Frage, ebenso Patienten mit einer **Schilddrüsenvergrößerung**.

Nicht nur für ältere Patienten kann diese Behandlung die richtige sein. Auch für junge Patienten kommt sie gefahrlos in Betracht.

Lediglich Frauen während der Schwangerschaft sollten nicht mit einer Radioiodtherapie behandelt werden. Stillende Mütter müssen vor einer RIT abstillen.

Wie funktioniert die Therapie?

Schilddrüsenzellen nehmen Iod auf und speichern es. Genau da setzt die Therapie an. Die Patientin oder der Patient schluckt ein Kapsel (Tablette), die radioaktives Iod (Iod-131) enthält. Die Schilddrüsenzellen nehmen das Iod auf und es wirkt, indem es die erkrankten Zellen innerhalb der heißen Knoten verstärkt und **gezielt bestrahlt**. Innerhalb einiger Wochen oder weniger Monate verschwindet die Überfunktion in aller Regel und die Schilddrüse verkleinert sich. Ohne, dass die Patientin oder der Patient davon etwas bemerkt und **ohne die Risiken und möglichen Komplikationen** im Rahmen einer Schilddrüsenoperation.

Wird die Überfunktion sicher beseitigt?

Wenn Ärzte eine Radioiodtherapie empfehlen, wollen sie ihren Patienten **schonend und auf Dauer** von der Schilddrüsenüberfunktion befreien. Dies gelingt in 95 Prozent aller Fälle bereits durch eine einmalige Radioiodtherapie. Nur selten kann eine Wiederholung notwendig sein.

Aber: Wenn Patienten stark iodhaltiges Kontrastmittel etwa für eine Computertomographie oder eine Herzkatheteruntersuchung erhalten haben, ist eine Radioiodtherapie erst zwei bis drei Monaten danach wirkungsvoll. Denn sonst ist der Therapieerfolg wegen einer fehlenden oder vermindernden Radioiodspeicherung nicht gewährleistet.

Worauf ist während der Therapie und des stationären Aufenthaltes zu achten?

Am Anfang der Therapie stehen üblicherweise zwei aufeinander folgende ambulante Tage. Sie dürfen an beiden Tagen nach dem einmaligen Schlucken einer Radioiod-Testkapsel bzw. nach einer Messung sofort wieder nach Hause gehen. Darauf folgen in der Regel drei bis fünf Tage mit stationärem Aufenthalt. Sollte es medizinisch nötig sein, kann die Therapie auch im Rahmen eines durchgehend stationären Aufenthaltes erfolgen.

Die Strahlenschutzgesetze in Deutschland sehen vor, dass Patienten nach Einnahme der Therapiekapsel mit radioaktivem Iod die Station so lange nicht verlassen sollen, bis ein bestimmter Strahlengrenzwert erreicht ist. Hierzu werden täglich Messungen der Schilddrüse durchgeführt. Normalerweise dauert es bis zur Entlassung drei bis vier Tage, bei sehr großen Schilddrüsen kann dies auch eine Woche in Anspruch nehmen. In den ersten 48 Stunden sollten Patienten ihr Zimmer möglichst nicht verlassen.

Danach steht Ihnen ein großzügiger Allgemeinbereich mit Leseecke und Fahrradergometer zur Verfügung. Patientenbesuche sind auf einer nuklearmedizinischen Therapiestation grundsätzlich nicht erlaubt. Es erfolgen tägliche ärztliche Visiten und auch das Pflegepersonal steht Ihnen jederzeit zur Verfügung. Alle Zimmer sind gut ausgestattet mit TV (inkl. SKY), Telefon und Internet (WLAN). Mobiltelefone funktionieren normal und dürfen, wie auch Tablets und Laptops, selbstverständlich benutzt werden.



Auf die Dosis kommt es an – auch für Mitarbeiter der Klinik für Nuklearmedizin. Diese Plaketten messen die individuelle Belastung.

Welche Nebenwirkungen können während oder nach der Therapie auftreten?

Nebenwirkungen sind sehr selten und treten wenn überhaupt nur vorübergehend auf. Dennoch werden mit Ihnen bei einem individuellen Aufklärungsgespräch vor der Therapie die häufigsten Nebenwirkungen ausführlich erörtert. Hier schon einmal ein erster Überblick.

Nach der Therapie

Durch den erwünschten Zellerfall der erkrankten Schilddrüsenzellen während und nach der Radio-Iod-Therapie kann es zu einer vorübergehend gesteigerten Freisetzung von Schilddrüsenhormonen ins Blut mit vorübergehender Verstärkung der Überfunktion kommen. Dem können Ärzte entgegenwirken, indem sie kurzzeitig Medikamente geben, die diesen Effekt verringern.

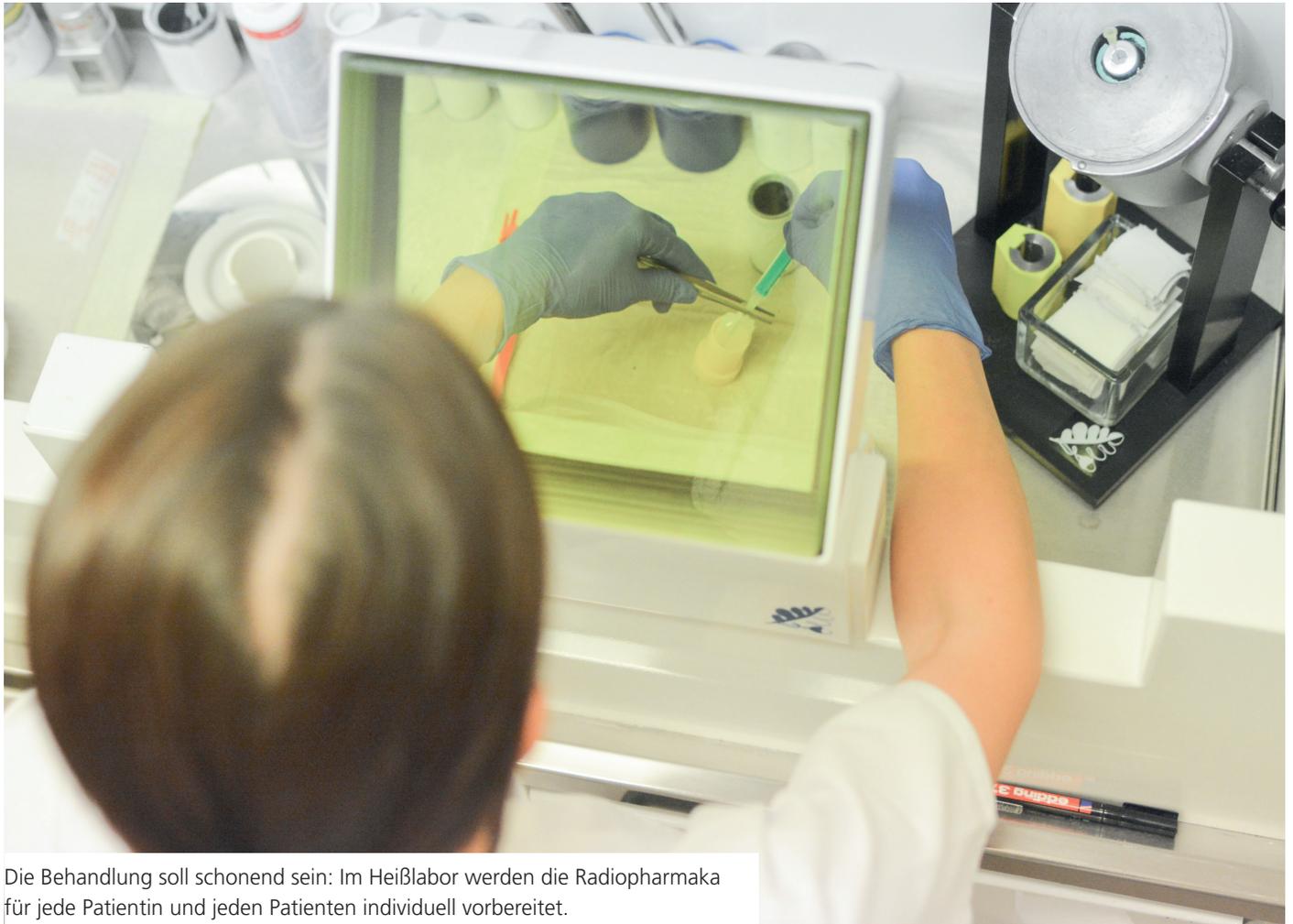
Sollte sich nach der Therapie eine Schilddrüsenunterfunktion, also eine Verminderung der Schilddrüsenhormone im Blut, einstellen, kann diese durch die tägliche Gabe niedrig dosierter Schilddrüsenhormone in Tablettenform unproblematisch und frei von Nebenwirkungen ausgeglichen werden.

Bei der Behandlung der Basedowschen Krankheit, einer Autoimmunerkrankung, besteht das Therapieziel in einer nachhaltigen und kompletten funktionellen Ausschaltung der gesamten Schilddrüse. Hierdurch wird eine wiederkehrende Überfunktion verhindert. Eine lebenslange tägliche Schilddrüsenhormontabletten-Einnahme ist hierbei in jedem Fall erforderlich.

Während der Therapie

Manchmal bekommen Patienten Schmerzen im Halsbereich oder im Bereich der Speicheldrüsen. Kalte Umschläge oder eine „Eiskrawatte“ können helfen, die Beschwerden zu lindern. Ganz selten sind zusätzlich Schmerzmedikamente notwendig. Eine weitere mögliche, aber sehr seltene Nebenwirkung nach mehrfacher Radioiodtherapie ist die Mundtrockenheit. Wir empfehlen daher regelhaft am Folgetag nach dem Schlucken der Radioiodkapsel saure Bonbons zu lutschen oder Kaugummi zu kauen, um den Speichelfluss anzuregen und somit die Strahlenbelastung der Speicheldrüsen erheblich zu vermindern.

Zudem empfiehlt es sich, in den ersten 48 Stunden nach der Therapie ausreichend zu trinken.



Die Behandlung soll schonend sein: Im Heißlabor werden die Radiopharmaka für jede Patientin und jeden Patienten individuell vorbereitet.



Machen Sie es sich gemütlich: Nachdem sie die Therapiekapsel eingenommen haben, bleiben Patientinnen und Patienten in ihrem Zimmer.

Wie geht es nach der Radioiodtherapie weiter?

Am letzten Tag Ihres Aufenthaltes in unserer Klinik führen Sie mit einem Oberarzt oder dem Chefarzt ein ausführliches Entlassungsgespräch. Sie bekommen dabei auch gleichzeitig einen ausführlichen Arztbericht über Ihren Aufenthalt und alle Informationen für den weiteren Ablauf ausgehändigt.

Nach der Therapie finden für Sie regelmäßige vierteljährliche schilddrüsen-spezifische Blutuntersuchungen statt, welche auch durch Ihren Hausarzt durchgeführt werden können. Nach einem halben Jahr erfolgt dann die Abschlussuntersuchung, die eine Schilddrüsenultraschalluntersuchung (Sonographie) und ein Schilddrüsenzintigramm umfasst. Diese Nachuntersuchungen können entweder bei Ihrem behandelnden Schilddrüsen-spezialisten oder bei uns und zum Teil (Sonographie) auch bei Ihrem Hausarzt stattfinden. Bei Bedarf kann die Radioiodtherapie, falls erforderlich, dann wiederholt werden.



Spezielle Strahlenschutzmaßnahmen sind nach dem stationären Aufenthalt in aller Regel nicht mehr erforderlich.

Sie stellen als entlassener Patient für Ihre Umgebung auch keine wesentliche Strahlenbelastung dar.

Allerdings sollten sie in den ersten Tagen nach Entlassung einen engeren körperlichen Kontakt mit Schwangeren und Kleinkindern zeitlich beschränken. Der normale tägliche Umgang ist jedoch auch mit diesen Personengruppen problemlos möglich.

Sollte in den Tagen nach der Therapie ein Flugreise geplant sein, stellen wir Ihnen gerne eine Bescheinigung zur Vorlage am Flughafen aus.



Wir sind für Sie da: Menschlicher Kontakt ist uns ein Anliegen.

Übersicht eines regulären Therapieablaufes 2 Tage ambulant, 3 Tage stationär

1. Tag ambulant – Montag ab 8 Uhr

Testkapsel mit einer geringen Menge radioaktivem Iod (nüchtern)
15 bis 30 Minuten einplanen

2. Tag ambulant – Dienstag ab 8 Uhr

Messung der Iodaufnahme der Schilddrüse anhand der
Durchführung einer Szintigraphie
15 bis 30 Minuten einplanen

3. und 4. Tag stationär – Mittwoch ab 10 Uhr

Stationäre Aufnahme mit Blutentnahme, Gabe der Therapiekapsel.
48-stündiger Aufenthalt auf dem Zimmer, tägliche Messung der Radioaktivität
Bis zur Einnahme der Therapiekapsel können im Einzelfall ergänzende
Untersuchungen notwendig sein, die bei uns im Klinikum stattfinden.
Dies können EKG, Augenuntersuchungen oder Röntgenuntersuchungen sein.

5. Tag Entlassungstag – Freitag bis ca. 13 Uhr

Schilddrüsenszintigraphie und Entlassungsgespräch
mit Ihrem behandelnden Nuklearmediziner

Folgende Dinge sollten Sie für den stationären Aufenthalt mitbringen:

- alle Ihnen vorliegenden Unterlagen, die Ihre Erkrankungen betreffen, insbesondere Voruntersuchungen der Schilddrüse
- Medikamente, die Sie einnehmen
- ausreichend Kleidung zum Wechseln und Hygieneprodukte
- saure Bonbons, Kaugummi etc.
- Brille, Bücher, Laptop, Handy, Tablet etc.

Für weitere Informationen und Rückfragen stehen wir Ihnen sowohl von ärztlicher als auch von pflegerischer Seite jederzeit gerne zur Verfügung.

Ihr Team der Therapiestation 34 (Isotopenstation / Nuklearmedizin)



So finden Sie zu uns

Über den Haupteingang gelangen Sie zur Ebene -3. Hier bitten wir Sie sich verwaltungstechnisch auf Station 34 (Nuklearmedizin) aufnehmen zu lassen und sich erst im Anschluss in der Hauptabteilung Nuklearmedizin (Würfel KL, Ebene -1) einzufinden.

Einweiser/Facharzt

